

Zeitschrift: Zeitschrift für Sozialhilfe : ZESO
Herausgeber: Schweizerische Konferenz für Sozialhilfe SKOS
Band: 107 (2010)
Heft: 2

Artikel: Lösungen suchen, die Lebensqualität schaffen
Autor: Walcher, Martin
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-839565>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Lösungen suchen, die Lebensqualität schaffen

Menschen mit Behinderung stehen häufig abseits der Gesellschaft. Sie werden immer noch als Problemfälle wahrgenommen, die es zu betreuen gilt, statt als Menschen mit eigenen Vorstellungen. Hier setzt Pro Infirmis an: Die Organisation zeigt Perspektiven für eine autonome Lebensführung auf.

An der sozialen Ausgrenzung von Menschen mit einer Behinderung hat sich trotz aller Bemühungen der öffentlichen und privaten Sozialdienste nichts geändert. Im Gegenteil, es hat den Anschein, als sei sie im Zusammenhang mit der jüngeren gesellschaftlichen Entwicklung ausgeprägter geworden. Einige Beispiele mögen genügen: Soziale Strukturen erodieren und die wohlstandssichernde Erwerbsarbeit wird knapper. Gleichzeitig werden Sozialleistungen – das zeigen etwa die Revisionen der Invalidenversicherung (IV) – sukzessive abgebaut und die Entsolidarisierung innerhalb der Bevölkerung nimmt zu. Immer schwieriger, wenn nicht gar unmöglich wird es für einen Grossteil der behinderten Menschen, überhaupt einen Fuss in die Tür zum regulären Arbeitsmarkt zu setzen. Damit sind sie meistens von der Möglichkeit ausgeschlossen, durch Erwerbsarbeit ihren Lebensunterhalt zu sichern. Die Exklusion aus dem Erwerbsleben macht sie aber nicht nur von Renten- oder Sozialleistungen abhängig, sondern erschwert es ihnen auch, Beziehungen zu knüpfen und den sozialen Status zu wahren. Die Folge: Menschen mit Behinderung erfahren auch eine soziale Exklusion, wenn nicht gar Stigmatisierung.

UNTERSTÜTZUNG IN ALLEN LEBENSLAGEN

Das Hauptanliegen von Pro Infirmis ist es, Menschen mit Behinderung zu unterstützen, damit sie in der Lage sind, vollwertig am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen. Die professionelle Sozialberatung bildet hierbei das Kerngeschäft: Pro Infirmis berät Menschen mit Behinderung in allen Lebenslagen. Egal, ob es um Fragen des Wohnens, des Arbeitens, der Ausbildung, des Budgets, persönlicher Beziehungen, der Hilfsmittelbeschaffung, der Tagesstruktur oder andere Anliegen geht, stets suchen die Sozialarbeiterinnen und -arbeiter auf den Beratungsstellen zusammen mit den Betroffenen nach Lösungen, die deren Lebensqualität und soziale Integration verbessern oder erhalten können.

Immer häufiger haben sie es dabei mit Menschen zu tun, die gezwungen sind, gleichzeitig in mehreren Lebensbereichen nach Lösungen für diverse Herausforderungen mit unterschiedlichen Beteiligten zu suchen. In diesen komplexen Situationen gestaltet Pro Infirmis heute die Beratung nach dem Konzept des Case Ma-

agements. Dieses ist als Erweiterung der «klassischen» Einzelfallhilfe (Case Work) in den USA entwickelt worden, die nach der Methodenlehre der Sozialen Arbeit als die «personenzentrierte» Interventionsstrategie schlechthin gelten kann. Im Unterschied dazu verlangt das Case-Management-Konzept gemäss der Definition des Vereins Netzwerk Case Management Schweiz (www.netzwerk-cm.ch) von der professionellen HelferIn, dass sie als Bindeglied zwischen Klientinnen und Klienten, deren persönlichem Umfeld und dem professionellen System sowie den Kostenträgern und dem Gemeinwesen fungiert.

BERATUNG OHNE SCHRANKEN

Case Management soll zunächst genau wie auch Case Work das Individuum und sein Umfeld durch persönliche Interaktion bei der Stärkung der eigenen Autonomie fördern (Empowering Practice). Gleichzeitig soll es das institutionelle System des Umfeldes effektiv steuern, indem die Leistungen aller relevanten Akteure auf der Basis von Kooperationsbeziehungen koordiniert werden (Management). Diese Aufgabe, ein multiprofessionelles Team zu koordinieren, das über institutionelle Grenzen hinweg interdisziplinär und kooperativ mit einem behinderten Menschen zusammenwirkt, ist eine der besonderen Stärken des Angebots von Pro Infirmis. Im Unterschied zum Case Management, wie es im Versicherungsbereich angeboten wird, gibt es bei Pro Infirmis keine zeitlichen oder inhaltlichen Beschränkungen, da es nicht wie dort überwiegend an eine befristete Leistungspflicht der Versicherung gegenüber dem Versicherten gekoppelt ist. Potenzielle Nutzerinnen und Nutzer sind alle im Inland lebenden Menschen mit Behinderung, und zwar unabhängig davon, ob sie IV-berechtigt sind oder nicht.

Darüber hinaus bietet Pro Infirmis Rechtsberatung an, damit behinderte Menschen oder ihre Angehörigen sich im Dschungel der einzelnen Sozialversicherungs-

PLATTFORM

Die ZESO bietet ihren Partnerorganisationen diese Doppelseite als Plattform an: in dieser Ausgabe Pro Infirmis.

zweige zurechtfinden und ihre Ansprüche geltend machen können. Die Organisation unterstützt Menschen insbesondere bei der Wahrung ihrer Ansprüche gegenüber der Invalidenversicherung und den Ergänzungsleistungen. Pro Infirmis ist jedoch grundsätzlich nicht in der Lage, finanzielle Beiträge an den gewöhnlichen oder aussergewöhnlichen Bedarf zum Lebensunterhalt zu gewähren, um fehlende oder weggefallene Sozialleistungen zu kompensieren.

SELBSTSTÄNDIG ZUHAUSE LEBEN

Neben der Sozialberatung erbringt Pro Infirmis ergänzend und – je nach bereits vorhandenem Angebot – regional verschiedene weitere Dienstleistungen zur Förderung der Selbstständigkeit. Ein Beispiel ist das Begleitete Wohnen. Dank diesem Angebot erhalten Menschen mit einer leichten geistigen oder psychischen Behinderung, die in der eigenen Wohnung leben wollen, individuelle, beratende Unterstützung, etwa bei der Haushaltsführung, der Bearbeitung eingehender Post, der Freizeitplanung oder der persönlichen Administration. Ein weiteres Beispiel sind Entlastungsdienste, die durch eine zeitweise Betreuung behinderter Personen den pflegenden Angehörigen Atempausen verschaffen. Betreuende Angehörige sollen weiterhin ihre sozialen Beziehungen pflegen können und Zeit haben, sich weiterzubilden oder in einem Teilpensum zu arbeiten. Ferner engagiert sich Pro Infirmis für so genannte Bildungsclubs, die Freizeit- und Bildungsangebote für Behinderte und Nichtbehinderte anbieten. Ebenso berät und unterstützt die Organisation sowohl Menschen mit einer Mobilitätseinschränkung als auch öffentliche und private Bauträger bei allen Fragen zu Hindernisfreiheit und Zugänglichkeit von Gebäuden und Verkehr.

HILFE GEZIELT VERMITTELN

Viele verschiedene Organisationen, Selbsthilfevereinigungen und öffentliche Dienste erbringen in der Schweiz Dienstleistungen für Menschen mit Behinderung. Darunter sind auch solche, die ähnliche Leistungen anbieten wie die Pro Infirmis. Dass sich diese im Laufe der Jahre und Jahrzehnte in den einzelnen Kantonen und Gemeinden unterschiedlich segmentiert und spezialisiert haben, zum Beispiel auf verschiedene Formen von Behinderungen, hat ihre in der Entwicklung des hiesigen Sozialwesens angelegte Begründung und Berechtigung. Es führt aber auch zu einer unübersichtlichen Struktur der Hilfesysteme für behinderte Menschen.

Pro Infirmis kennt die regional jeweils sehr unterschiedlichen Anbieter im Bereich der Behindertenhilfe mit ihren jeweiligen Dienstleistungen und vermittelt

pro infirmis

Der Mensch zählt – nicht die Behinderung

Beratung, Begleitung und Unterstützung von Menschen mit Behinderung in allen Lebenslagen

- Arbeit, Bildung, Schule
- Wohnen
- Mobilität/Zugänglichkeit
- Freizeit
- Alltagsbewältigung
- Finanzielle Notlagen
- Entlastung
- Hilfsmittel
- Rechtsfragen

**Kostenlose
Fachberatung**
49 Beratungsstellen
in der ganzen
Schweiz.

www.proinfirmis.ch

neben den eigenen auch andere Angebote. In allen Kantonen bestehen Absprachen mit Mitantbietern und Kooperationspartnern. Obwohl Pro Infirmis in den letzten Jahren besonders die Beratung für psychisch Kranke ausgebaut hat, gibt es zum Beispiel an wenigen Standorten noch spezielle Beratungsstellen für diese Gruppe unter den Menschen mit Behinderung, an die Pro Infirmis Anfragen weiterverweist. Aber gerade für die polyvalenten Sozialdienste kann Pro Infirmis bei Fragen rund um das Thema Behinderung und Integration kompetent und gezielt Auskunft geben, Fachberatung leisten und vorhandene Ressourcen vermitteln, unabhängig davon, ob sie diese selbst im Angebot führt oder nicht. Die Sozialberatung von Pro Infirmis ergänzt, entlastet, unterstützt und optimiert die Tätigkeit von Gemeinden und verschiedenen kantonalen Verwaltungseinheiten. ■

Martin Walcher

Assistent Bereich Dienstleistungen Deutschschweiz, Pro Infirmis

Weitere Infos: www.proinfirmis.ch